

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

Wiener Akademie des Exils

Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, A.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell

Dienstag, 13. Jänner 2009, 19.00 Uhr

Berührung der Exile II Exiljournalismus im 20. Jahrhundert

Diskussion

**Einführung und Moderation: A.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell (Wien).
Mit Prof. Paul Lendvai (angefragt), Prof. Dr. Lucian O. Meysels (Wien) und
Aureliusz Marek Pedziwol (Teschen, CZ).**

Dem Thema „Berührung der Exile“ aus fachspezifischer Sicht Rechnung tragend, setzt sich die Veranstaltung in Hinblick auf die bedeutende Berufsgruppe der in den Medien Tätigen mit dem Exiljournalismus des 20. Jahrhunderts auseinander. Veränderungen und Kontinuitäten im und durch den Exiljournalismus verschiedener Fluchtbewegungen (1938 aus Österreich und Deutschland, 1956 aus Ungarn und in den 80er Jahren aus Polen) sollen dabei ausgehend von Erfahrungsberichten in der Diskussion dem Versuch einer Analyse unterzogen werden.

Prof. Paul Lendvai, geb. 1929 in Budapest, studierte Jus und war journalistisch tätig. Als „politisch Unzuverlässiger“ 1953 verhaftet und interniert, anschließend Berufsverbot. Seit 1957 lebt er in Österreich. Österr. Staatsbürger. Vorstandsmitgl. der Österr. Gesell. für Außenpolitik und internat. Beziehungen. Chefredak. und Mithg. der „Europäischen Rundschau“, Leiter des „Europastudios“ und Kolumnist des „Standard“. Langjähriger Korrespondent und Kolumnist internationaler Medien. 1982–87 Leiter der Osteuropa-Redaktion des ORF. Autor und Hg. zahlr. Bücher über Osteuropa und Menschenrechte, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Seit 2007 unabh. Mitglied des ORF-Stiftungsrates. Zahlreiche internationale Auszeichnungen.


Prof. Dr. Lucian O. Meysels, geboren 1925 in Laxenburg. Flucht vor dem Nationalsozialismus und Exil in Palästina. Studium der Zeitgeschichte an den Universitäten London, Wisconsin und Wien. Dissertation über die „Beziehung zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten 1933–1938“. Seit 1946 journalistisch tätig, 1959 übernahm er die Ressorts Außenpolitik und Zeitgeschichte bei der „Wochenpresse“; bis 1991 deren stellvertretender Chefredakteur. Zahlreiche Auszeichnungen und Buchpublikationen, u.a.: „Der Nationalsozialismus“, „Die Erste Republik und ihr letzter Kanzler“, „Victor Adler“, „Unheilige Allianzen – Wer ebnet Jörg Haider den Weg?“ und „Gottes Rächer – Fundamentalisten im Vormarsch“.

Aureliusz Marek Pedziwol, Teschen (CZ). Bis 1981 Red. d. Zeitschrift „Solidarnosc Dolnoslaska“. 1982 interniert. Ende der 80er Jahre publizierte er in der Exil-Zeitschrift „Kultura“ (Paris), in den Exilzeitschriften „Poglad“ (Westberlin) und „Gwiazda Polarna“ (Stevens Point, Wisconsin, USA). Er war auch für die polnische Red. des Deutschlandfunks, bei der Deutschen Welle (1986–2000) und für die polnischen Sektionen von BBC (1988–2000) und RFI (seit 1993) tätig. Nach seiner Übersiedlung nach Österreich in den 80er Jahren kurze Tätigkeit für „Standard“ und „Presse“, seit 1996 Korrespondent aus Polen, Tschechien und der Slowakei für das „WirtschaftsBlatt“; div. Beiträge für ORF „Journal Panorama“, „Kurier“ und „Wirtschaftswoche“.

Kooperation Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge) und Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft im Rahmen der Lehrveranstaltung „Schreiben gegen das Verschwinden. Zur Publizistik des Exils“ von Mag. Gabriele Falböck.

Mit Unterstützung von Univ. Wien, Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Inst. f. Zeitgeschichte, Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien.

Gefördert durch MA7- Wissenschaftsreferat, BM.W_F und bm:ukk - Kunstsektion

 **Universität Wien**
Hauptgebäude, Hörsaal 16
Dr. Karl Lueger Ring 1
A-1010 Wien
Eintritt frei